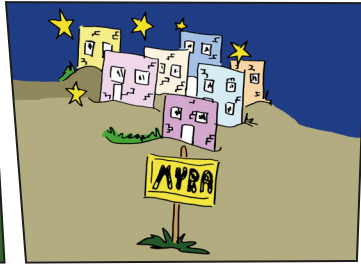


Kennst Du den Herrn Nikolaus?



Manchmal kam er
nachts ins Haus,
milderte so manche Sorgen,
tat dies heimlich
und verborgen.



Myra war sein Heimatort,
predigte dort Gottes Wort,
sah, was Groß und Klein
bewegte, Hoffnung in die
Herzen legte.



Kinder sah er jeden Tag,
wusste, was ein jedes mag,



Apfel, Keks und Süßigkeiten
uns noch heute Freud' bereiten.

Doch bald war'n
die Körbe leer,
es gab nichts zu
essen mehr.
Und es knurrte
mancher Magen,
half kein Weh',
kein Ach,
kein Klagen.



„Bischofsstab und Siegelring!“
Nikolaus zum Hafen ging.
Seine Bischofsmütze wippte,
als er in die Wellen blickte.

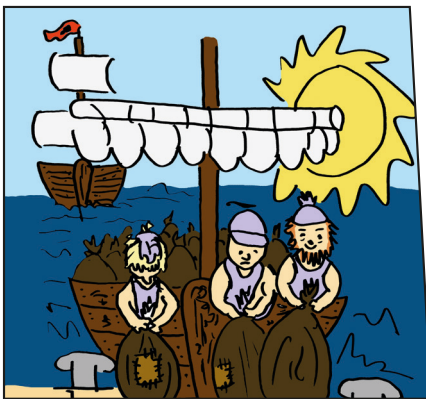
Wie er dort
am Ufer steht,
schickt er Gott
ein Stoßgebet:
„Sende Hilfe
aus der Ferne!“
Oh, das hätte
er so gerne.



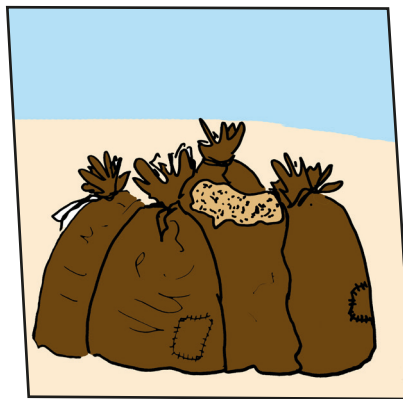
Und in jener Hungersnot
kam ein kaiserliches Boot,
Nikolaus bat um Getreide,
„Lindert unser Hungersleid.“



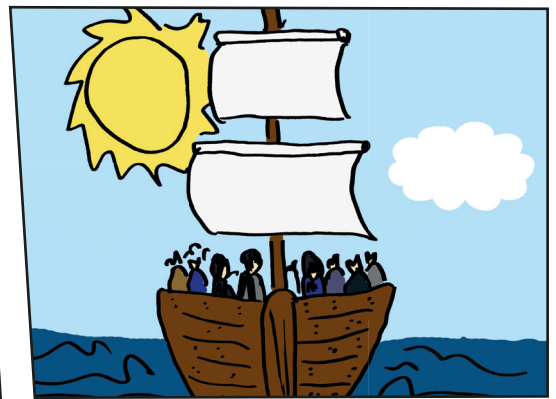
Da erschrak der Kapitän:
„Das will doch
der Kaiser seh'n!“



Ließ sich aber dann erweichen
und viel Säcke Korn
ihm reichen.



Korn genug für viele Jahr,
brachte Brot, wo Hunger war.
Und das Schiff verließ den Hafen,
fürchtete des Kaisers Strafen.



Doch das Wunder setzt sich fort,
fehlte nicht ein Gramm an Bord.
Kapitän und Mannschaft staunten
und von einem „Wunder“ raunten.

Ist ein Mensch von Gott beschenkt,
er auch an den Anderen denkt.
Alles ist von Gott gegeben.
Danket ihm für euer Leben.

Text: Jan von Lingen /
dazu Musik im Film: Fritz Baltruweit
(tvd-Verlag Düsseldorf)



Sonntagsmaler Hans Hentschel

Jetzt QR Code scannen
und den Film zum Lied sehen



ODER FOLGE UNS AUF



EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS

